



Eröffneten gestern den Carekauf am Triftweg offiziell (von links): Jörg Mahlke (Rewe Dortmund), Ulrike Gilhaus (Kreis Soest), Reinhard Helle (AHA), Sabine Pfeffer (Stadt Lippstadt), Michael Schneider (LWL-Integrationsamt), Andreas Knapp (INI), Reinhard Langer (Arbeitsagentur) und Angela Siebold (Paritätischer Wohlfahrtsverband). ■ Fotos: Schwade

# Ein echter „Nah-Versorger“

INI weihte gestern Abend ihren Carekauf-Lebensmittelmarkt am Triftweg ein. Es entstehen sechs neue Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung

**LIPPSTADT** ■ Gestern Abend ist in Lippstadt der von der INI getragene Lebensmittelmarkt Carekauf offiziell eingeweiht worden. Carekauf – dieser Name ließ Sabine Pfeffer, stellv. Bürgermeisterin der Stadt Lippstadt, in ihrem Grußwort sinnieren. „To care“, das bedeute übersetzt, sich sorgen, kümmern, aufpassen. Genau das tue die INI. „Sie kümmern sich auch um die Benachteiligten“, stellte Pfeffer fest. Denn der Carekauf ist als Integrationsbetrieb ein besonderes Projekt: Von den zwölf Arbeitsplätzen, die am Triftweg (nahe Waldschlößchen) entstehen, sind sechs für schwerbehinderte Menschen. Deren Einbeziehung sei eine wichtige Aufgabe.

Diesen Gedanken hatte auch INI-Chef Andreas Knapp ausgeführt. Es sei einer der Leitsätze des Firmenverbundes, sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen zu schaffen. Mit dem Gutshof Warstein, Kasino, Kaufläden sowie Kindergarten- und Schulverpflegung habe man 55 Arbeitsplätze geschaffen, davon 31 für Menschen mit Behinderung. „Dies ist unsere Aufgabe und nichts anderes ma-



Als Andreas Knapp den Markt vorstellte, bezeichnete er sie als „das Wichtigste“: die Mitarbeiter des Carekaufs.

chen wir“, stellte Knapp mit Blick auf den Carekauf fest. Integration ist offenbar keinesfalls selbstverständlich: An Personen mit Handicap gehe der Aufschwung bislang vorbei, sagte Reinhard Langer (Arbeitsagentur).

Die „neue und innovative“ Idee lobte Angela Siebold vom Paritätischen Wohlfahrtsverband. Der Begriff des Nahversorgers klinge in der Städteplanung etwas technisch, doch käme für sie ein „Nah-Versorger“ als neues Wort für den Begriff der sozialen Arbeit in die engere Wahl. Die INI kümmere sich um die Sorgen und Anliegen in ihrem Umfeld – ein sol-

cher Nah-Versorger leiste mehr, als Waren und Dienstleistungen bereitzustellen. Einkaufen bedeute hier zum einen Unabhängigkeit, Freiheit und gesellschaftliche Teilhabe am Leben im eigenen Stadtteil (etwa für ältere, in ihrer Mobilität eingeschränkte Menschen), zum anderen aber auch praktizierte Inklusion – also die Begegnung von Menschen verschiedenen Alters, vielfältiger Herkunft, unterschiedlicher Milieus und mit bzw. ohne Behinderung.

Für den Kreis Soest begrüßte Dr. Ulrike Gilhaus, stellv. Landrätin, dass im Lippstädter Norden eine Lü-

cke geschlossen worden sei und dass das Netzwerk durch die Nähe des Carekaufs zur Don Bosco-Schule und der Lebenshilfe weiter gestärkt werde.

Lieferpartner des Carekaufs ist Rewe Dortmund, die auch beratend zur Seite stand. Knapp bedankte sich bei deren Vertreter Jörg Mahlke, denn man selbst habe ja nicht gewusst, ob die Kunden links- oder rechts herum durch einen Supermarkt geführt oder wie Produkte platziert würden. Auf den 550 Quadratmetern warten nun etwa 8500 Artikel.

Die INI wurde beim Carekauf-Projekt vom Land NRW, der Aktion Mensch und dem LWL-Integrationsamt finanziell unterstützt – u.a. mit einem zinslosen Darlehen für die ersten Waren. Michael Schneider vom LWL-Integrationsamt sagte, man sei bei dem noch unter Minister Laumann ausgegebenen Ziel von 1000 neuen Arbeitsplätzen für Behinderte auf einem guten Weg.

Heute Morgen öffnet der Carekauf, an den die Bäckerei Grundmann und die Metzgerei Sambale Inh. Zurke angeschlossen sind, mit buntem Rahmenprogramm für die Bevölkerung. ■ Fotos: Schwade